

Herausgeberin:
Schweizerische Interessengemeinschaft Baubiologie / Bauökologie SIB
Verantwortlich: Susanne Stamm
www.baubio.ch

Vereinssekretariat und Abonnemente:
Petra Hotz, Riethaldenstr. 23
8266 Steckborn
Tel.: 052 212 78 83
Fax: 052 761 17 13
E-Mail: verein@baubio.ch

Anzeigen:
Print Promotion, Andreas Benz,
Route de la Rotte 5, 1787 Mur VD,
Tel.: 026 673 25 20
info@printpromotion.ch

Abonnementpreise:
Erscheint vier mal jährlich
Jahresabonnement (nur Baubiologie)
Inland Fr. 45,-
Ausland Fr. 55,-/ EUR 37,-
Einzelnummer 11,- Fr.

Zusatzabonnement:
Jahresabonnement (in der Schweiz):
- Wohnung und Gesundheit (D) Fr. 63,-
- Maison écologique (F) Fr. 57,-

Verlag, Redaktion und Layout:
SIB-Redaktion
c/o Christian Kaiser
postlagernd
8197 Rafz
Tel. (aus CH): 052 770 29 75
Tel. (aus D): 07745 928717
Fax: 0049 - (0)7745 928719
E-Mail: redaktion@baubio.ch

Christian Kaiser (Leitung)
Susanne Stamm (Stellv. Leitung)

Redaktion Romande:
Adriano Lotta, 2000 Neuchâtel,
Mail: asde@baubio.ch

Redazione Ticino:
Segretariato ASCB,
Lisa Colombo/ Marino Cattaneo,
E-Mail: ticino@baubio.ch

Druck:
RVA Druck und Medien AG, Kesselbachstrasse 40, 9450 Allstatten,
Tel. 071 757 75 75, www.rva.ch

Auflage: 2000 Exemplare
Notariell beglaubigt: 1265 Ex.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Genehmigung des Verlags und unter Quellenangabe.

Die Beiträge geben die Ansichten der Autoren wieder und decken sich nicht zwingendermassen mit den Positionen der Redaktion oder des Vereines SIB. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Vergütungsanspruch und es wird keine Gewähr von der Redaktion übernommen.



Die Balkone und Terrassen verbinden sowohl die Wohnungen als auch die Bewohner miteinander

Eine Utopie wird Realität - die „Giesserei“ ist eröffnet

Text: Marianne Hager-Huber, Bilder: Christian Kaiser

Ende Januar erfolgte die offizielle Schlüsselübergabe des Mehrgenerationenhauses „Giesserei“ in Oberwinterthur. Ab sofort wird in der selbstverwalteten Siedlung am Eulachpark gewohnt und gearbeitet - genossenschaftlich, nachhaltig und (fast) autofrei.

Ein lange gehegter Traum geht in Erfüllung: Ab dem 1. Februar lebt eine bunt gemischte Bewohnerschaft aus allen Altersschichten gemeinschaftlich, selbstbestimmt und nachhaltig im grössten Holzwohnhaus der Schweiz. Die Zusammensetzung der Bewohnerschaft soll die Demografie der Schweiz widerspiegeln. „Mit der symbolischen Übergabe des Schlüssels legen wir die Verantwortung für das gemeinschaftliche Leben, Betrieb und Unterhalt der Siedlung in die Hände des Hausvereins Giesserei. Der Schlüssel soll die Türen öffnen, damit Leben in dieses Haus hinein strömt und das Miteinander der verschiedenen Generationen offen und bereichernd wird,“ sagte GESEWO-Präsident Ruedi Boxler an der Feier zur Schlüsselübergabe am 31. Januar. Einen „siedlungspolitischen Wegweiser“ nannte Stadtrat Matthias Gfeller das Mehrgenerationenhaus. Er überbrachte die Gratulation des Winterthurer Stadtrats. Der Architekt, Andreas Galli, wies in seiner Rede darauf hin, dass „die 130 Meter langen, durchgehenden Holzveranden ein wichtiges, verbindendes Raumelement darstellen.“ Er freue sich ausserdem auf das Blühen der zwölf verschiedenen Baumarten im Hofgarten, fügte er an.

Ein Quartier im Quartier

Die Siedlung besteht aus zwei sechsstöckigen, langgezogenen und miteinander verbundenen Gebäuden, in denen 155 verschiedenartige

und verschieden grosse Wohnungen untergebracht sind. Hier werden grosse und kleine Familien, Singles, Studentinnen und Studenten, Künstlerinnen und Handwerker, ältere und junge Menschen in einem realen sozialen Netzwerk zusammenleben. Die Siedlung entspricht dem Minergie-P-Eco Standard, braucht kaum Fremdenergie und ist auch bezüglich Mobilität nachhaltig. Die Anzahl Auto-Parkplätze ist auf ein Minimum beschränkt, dafür gibt es 580 Velo-Abstellplätze. Mit den öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss ist die Giesserei schon beinahe ein Quartier im Quartier: Unter anderem werden ein Veloladen, ein Bio-Restaurant, die Stadtbibliothek, eine Kindertagesstätte und ein Musikzentrum in die Giesserei ziehen.

Pantoffelbar und Bed & Breakfast

Im Unterschied zu den meisten anderen Mehrfamilienhäusern gibt es in der Giesserei keine Verwaltung, welche die Hausregeln vorschreibt. Die im Hausverein organisierten Bewohnerinnen und Bewohner stellen die Regeln fürs Zusammenleben selber auf. Sie packen aber auch tatkräftig mit an, beispielsweise bei kleineren Reparatur-, Reinigungs- oder Umgebungsarbeiten. Dafür profitieren alle von gemeinschaftlichen Einrichtungen wie Gästezimmern, Gemeinschafts-Werkstätten oder sie können die tolle Aussicht von der Pantoffelbar aus geniessen. Im grossen Gemeinschaftsraum können nicht nur Versammlungen

abgehalten, sondern auch Feste gefeiert werden. Interessierte, die gerne einmal Giesserei-Luft schnuppern wollen, können sich als Bed-and-Breakfast-Gast ein Zimmer mieten.

Zahlen und Fakten zur Giesserei:

Investitionskosten:
rund 85 Mio. Franken

Baubeginn: 2011

Projektstart: 2006

Kennzahlen nach SIA 416:
Hauptnutzfläche: 16'900 m²
Geschossfläche: 29'400 m²
Geschossvolumen: 96'700 m³
Kosten/m³: Fr. 640.-
Grundstück: 11'000 m²

Wohnungen:
155, rund 40 verschiedenen Typen

11 „Joker“-Zimmer (Kleinstwohnungen mit Nasszelle, ohne Küche)

7 Gemeinschaftsräume, die teilweise auch extern vermietet werden

Gewerbe:
Biorestaurant, Veloladen mit Werkstatt, Quartierbibliothek der Stadt Winterthur, Pflegewohngruppe mit 8 Plätzen, Gemeinschaftspraxis für Komplementärmedizin, Musikzentrum, Kindertagesstätte, Tageszentrum für Hirnverletzte

Mobilität: „Autofreies“ Wohnen: Einstellhalle mit einem Autoparkplatz pro fünf Wohnungen, 18 Besucherparkplätzen, 3 Mobility-Autos, 9 Gewerbeabstellplätze; 580 Veloabstellplätze

Architekt:
Galli Rudolf Architekten AG, Zürich

Bauleitung:
ph-baumanagement, Frauenfeld

Bauherrschaft:
Genossenschaft Gesewo, Winterthur

BewohnerInnenorganisation:
Hausverein Giesserei, Winterthur

www.giesserei-gesewo.ch
www.gesewo.ch

Bâtiment plurigénérationnel „Giesserei“

Fin janvier a eu lieu la remise officielle des clefs du bâtiment plurigénérationnel „Giesserei“ (Fonderie) à Oberwinterthur. Dorénavant, le site autogéré d'Eulachpark concilie habitat et activités professionnelles, dans un environnement coopératif, durable et (presque) sans automobiles. A la différence de la plupart des autres habitats plurifamiliaux, la Giesserei n'est soumise à aucune intendance prescrite dans le cadre d'un règlement intérieur. Les habitantes et habitants, organisés en association de logement, élaborent eux-mêmes les règles de cette cohabitation.

Abitazione multigenerazionale „Fonderia“

Alla fine di gennaio è stata inaugurata ufficialmente l'abitazione multigenerazionale „Fonderia“ a Oberwinterthur. Fin da subito, in questo edificio in prossimità del parco Eulach, le persone vivono e lavorano autogestendosi in modo comunitario, sostenibile e (quasi) senz'auto. A differenza degli altri numerosi contesti plurifamiliari, alla Fonderia non c'è un'amministrazione che „impone“ un regolamento di condominio. Gli abitanti, stabiliscono autonomamente le regole della convivenza.

Wohnen in der Hausgemeinschaft

Die hohe Lebensqualität in den GESEWO-Häusern hat einen wichtigen Grund: Die Bewohnerinnen und Bewohner haben sich dafür entschieden, nicht in anonymen Mehrfamilienhäusern oder isolierten Einfamilienhäusern zu wohnen, sondern ein gemeinschaftliches, kommunikatives Zusammenleben zu pflegen. Mit dem Modell der Selbstverwaltung können sie diese Ziele am besten verwirklichen. Organisiert wird die Selbstverwaltung durch einen Hausverein, in kleinen Häusern reicht ein Proforma-Verein, in grösseren Siedlungen braucht es ein differenziert organisiertes System mit Vorstand, Arbeitsgruppen, Revisoren etc. Das selbstbestimmte gemeinsame Leben gelingt aber vor allem dank den Männern, Frauen und Kindern, die in den Häusern wohnen und sich dafür engagieren.

So entwickeln die Bewohnerinnen und Bewohner Hausregeln selbst und passen sie laufend ihren Bedürfnissen an. Sie sind auch zuständig für die Hauswartarbeiten wie etwa kleinere Reparatur-, Reinigungs- oder Umgebungsarbeiten. Meist funktioniert dies in einem System von „Ämtli“, Eigenleistungsstunden und Haustagen.

Der Hausverein erhält von der GESEWO eine jährliche Unterhaltspauschale. Ausgeführt wird der Unterhalt durch Handwerker oder die Bewohner, wodurch Geld für gemeinsame Anschaffungen und Anlässe verfügbar wird.

Renovationen und Erneuerungen werden gemäss den Wünschen und Bedürfnissen der BewohnerInnen geplant. Auch die Auswahl neuer Mieterinnen und Mieter fällt in die Kompetenz der Hausgemeinschaft. Denn die MitbewohnerInnen müssen zu ihr passen, nicht zu einer Geschäftsstelle oder Verwaltungsabteilung.



Die farbenfrohe Fassade zeigt, dass es sich hier um ein Holzhaus handelt